

<http://www.bastiansick.de/kolumnen/fragen-an-den-zwiebelfisch/sind-damen-daemlich-und-herren-herrlich>

**Frage einer Leserin aus Kassel:** Wenn mein Freund mich aufziehen will, behauptet er gern, „dämlich“ komme von „Dame“ und „herrlich“ von „Herr“. Ich bin mir ziemlich sicher, dass er sich irrt, zumindest in Bezug auf die Dame. Können Sie mir helfen, damit ich ihm beim nächsten Mal eins auswischen kann?

**Antwort des Zwiebelfischs:** Ihre Frage bringt mich ein wenig in Verlegenheit, denn mit der Antwort übe ich gewissermaßen Verrat an meinen Geschlechtsgenossen. Die Behauptung, dass „dämlich“ von der „Dame“ komme und „herrlich“ vom „Herrn“, gilt für viele Männer immer noch als das ultimative Argument in der verbalen Auseinandersetzung mit dem weiblichen Geschlecht. Höchste Zeit also, die Sache aufzuklären und richtigzustellen.

Als ich sieben Jahre alt war, machte ich Bekanntschaft mit einer Regel, die sehr einfach zu behalten war: „Wer *nämlich* mit h schreibt, ist dämlich.“ Und die Begründung lautete, dass „nämlich“ von „Name“ kommt. Der Umkehrschluss, dass „dämlich“ von „Dame“ komme, trifft indes nicht zu. „Dame“ und „dämlich“ haben nichts miteinander zu tun, sie stammen nicht einmal aus derselben Sprachfamilie. Das eine ist ein Importprodukt, das andere ein Eigenerzeugnis. Die Dame

wurde, wie vieles andere Schöne auch, aus Frankreich eingeführt: Das französische Wort „dame“ ist die Bezeichnung für „vornehme Frau“, auch zu finden in der Anredeform „Madame“ (= Meine Dame, Gnädige Frau). Die französische „dame“ fußt – genau wie die italienische und spanische „dama“ – auf dem lateinischen Wort „domina“. Die Domina war bei den Römern noch kein käufliches Peitschenweib, sondern die Herrin des Hauses – abgeleitet vom Wort „domus“, das „Haus“ bedeutet. Aus *domus* bildeten die Römer *dominus* und *domina*, den Hausherrn und die Hausherrin. Der eine wurde später zum spanischen Don, die andere zur französischen Dame. Im 16. Jahrhundert holte der Adel die französische Dame ins Deutsche, wo sie das „Frauenzimmer“ ablöste, ein Wort für die vornehme (adlige) Frau, das seitdem nur noch scherzhaft gebraucht wird.

Dämlich wiederum gehört zum mundartlichen Verb „dämeln“, das „sich kindisch benehmen, verwirrt sein“ bedeutet. Neben „dämeln“ ist auch die Form „dammeln“ zu finden. Beide kommen nicht von der „Dame“, sondern von „taumeln“ und „dämmern“. Möglicherweise wurde das schwache Licht der Dämmerung mit dem Geisteszustand eines Menschen gleichgesetzt.

Die Verben „dämeln“ und „dammeln“ sind heute verschwunden, während kindisches Benehmen, verwirrte Zustände und schwache Leuchten nach wie vor verbreitet sind. Bewahrt hat sich „dämeln“ in den Schimpfwörtern „Dämel“ und

„Dämlack“ – und eben im Adjektiv dämlich. Dieses ist außerdem verwandt mit dem bayerischen „damisch“ (älter: dämisch). Die Schimpfwörter Dämel und Dämlack sind übrigens beide männlich.

Dämlich kommt also nicht von der Dame, sondern vom damischen Dämel, einem ganz besonderen Prachtexemplar der Spezies Mensch.

Damit kann man als Mann vielleicht noch leben – doch nun folgt die zweite Ernüchterung: So wenig, wie „dämlich“ von „Dame“ kommt, so wenig kommt „herrlich“ von „Herr“.

Vielmehr geht „herrlich“ zurück auf das Adjektiv „hehr“, das im Althochdeutschen zunächst „grau(haarig)“ bedeutete und später die übertragende Bedeutung „ehrwürdig“ und „erhaben“ erhielt. Herrlich müsste demnach eigentlich „hehrlich“ geschrieben und mit langem „e“ gesprochen werden. Oft wird es ja auch tatsächlich so gesprochen. Auf die Frage „Schmeckt's?“ habe ich nicht selten selig seufzend geantwortet: „Heerlich!“

Nun dürften Sie genügend Argumente haben, um die so gar nicht damenhafte These Ihres Freundes auf hehre Weise zu entkräften. Und sollte das nicht genügen, dann bringen Sie ihm bei, wie man „dämlich“ steigert: Manche Menschen sind nämlich nicht einfach nur dämlich, sondern geradezu herrlich dämlich!